

Geschlechtergerechtes Formulieren!?

Leichter als du denkst!

Das VWA-Team des BRG 14 **empfiehlt** für das Schreiben der vorwissenschaftlichen Arbeit die Verwendung von geschlechtergerechter Sprache (häufig auch als „gendern“ bezeichnet). Mit folgenden Richtlinien und Angaben zu weiterführender Information kannst du im Handumdrehen geschlechtergerecht sowie geschlechtersensibel formulieren. Diese Art der Sprachverwendung soll dazu beitragen, dass Mädchen und Frauen sprachlich sichtbar gemacht werden.

Übrigens, die Verwendung einer sogenannten „Generalklausel“, das heißt die Feststellung zu Beginn eines Textes, dass bei der Verwendung grammatikalisch maskuliner Sprachformen (der Schüler/die Schüler; der Lehrer/die Lehrer; der Autor/die Autoren) beide Geschlechter gemeint seien, ist **nicht wünschenswert**. Das Bundesministerium für Bildung (BMB) stellt in seinem Leitfaden zur sprachlichen Gleichbehandlung zum Thema „Generalklausel“ fest:

Diese Variante (...) ist nicht mehr ausreichend. Stattdessen ist ein positives Bemühen um eine Sprache erforderlich, die Frauen und Männern gerecht wird.

Praktische Umsetzung oder: wie formuliere ich geschlechtergerecht?

1. **„Vollständige Paarform“:** beide Formen, die weibliche (feminine) und die männliche (maskuline) werden vollständig genannt.

die Schülerinnen und Schüler

eine Klassensprecherin bzw. ein Klassensprecher

Lehrerinnen und Lehrer

2. **„Sparschreibung“:** Schrägstrich innerhalb eines Wortes (auch „Splitting“ genannt)

Schüler/innen

Lehrer/innen

3. **Gendern mit einem großen I („Binnen-I“):**

a) Im SchülerInnenparlament „Verkehr“ artikulierten Wiener Kinder ihren Unmut.

b) LehrerInnen für den pflegerischen Fachunterricht werden gesucht.

c) TechnikerIn – ein Beruf, der mit Menschen und Technik zu tun hat.

d) Ein Schulteam besteht aus zwölf SchülerInnen und einem/einer BegleitlehrerIn.

Es ist ratsam, bei dieser Variante des Genderns die Weglassprobe anzuwenden. Mehr Information zum Binnen-I allgemein und zur Weglassprobe im Speziellen unter:

Bundesministerium für Bildung: *Geschlechtergerechtes Formulieren*

https://www.bmb.gv.at/ministerium/rs/formulieren_folder2012_7108.pdf?4e4zxz

(abgerufen am 30.11.2016)

4. Gender-Gap bzw. Gender-Sternchen:

Punkte 1-3 sind Varianten des geschlechtergerechten Sprachgebrauchs, die zwei klar definierte Geschlechter, nämlich Frauen und Männer/weiblich und männlich, reflektieren. Die nun angeführten Formulierungen bilden – durch Verwendung von Gender-Gap _ bzw. Gender-Sternchen – das gesamte Spektrum der Geschlechter ab. Hier Beispiele aus dem Leitfaden der Universität zu Köln:

Gender-Gap:

Student_innen

Mitarbeiter_innen

Rektor_innen

Gender-Sternchen:

Student*innen

Mitarbeiter*innen

Rektor*innen

Der Gap ist derzeit die gebräuchlichere Schreibweise.

5. Geschlechterneutrale/genderneutrale Personenbezeichnung:

Drei Beispiele gefällig?

a) „neutrale“ Bezeichnungen:

die Lehrkraft, Lehrperson

der Elternteil

das Kind

neutrale Pluralwörter:

die Leute, die Eltern, die Geschwister

b) Bildung aus Adjektiven, Partizipien

die Unterrichtenden, die Lehrenden

die Erziehungsberechtigten

die Studierenden

die Jugendlichen

Unschlüssig, welche der angeführten Varianten zu verwenden sei? Ein Würfel für Unentschlossene kann dabei sofort Abhilfe schaffen. Siehe http://www.gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e5726/2014_Leitfaden_UeberzeugENDEReSprache_11032014.pdf (30.11.2016)

Eine weitere Anmerkung: geschlechtergerechtes Formulieren bezieht sich nicht nur auf z.B. Nomen. Das folgende Beispiel soll dies, symbolisch und stellvertretend, veranschaulichen.



Quelle: <http://www.kircheundgesellschaft.de/frauenreferat/geschlechter-gerechtigkeit/> 30.11.2016

Ganz allgemein ist festzuhalten:

Geschlechtergerechtes Formulieren, geschlechtersensibles Schreiben lässt sich auf unterschiedliche Weise durchführen. Wichtig und sinnvoll ist es, sich zu informieren (siehe Quellen unten!), welche Varianten existieren und diese als schreibende Person sinnvoll anzuwenden. Dies bedarf am Anfang etwas Mühe, allerdings heißt es dazu bei der Gleichbehandlungsanwaltschaft zum Thema geschlechtergerechte Sprache:

Die Mühe lohnt sich nicht nur für den Beitrag zu einer geschlechtergerechten und gleichstellungsorientierten Gesellschaft, sehr schnell wird das geschlechtergerechte Formulieren auch zur selbstverständlichen Gewohnheit.

Quellen:

Bundesministerium für Bildung: *Geschlechtergerechtes Formulieren*

https://www.bmb.gv.at/ministerium/rs/formulieren_folder2012_7108.pdf?4e4zxz

schule.at: gendersensible/nichtdiskriminierende Sprache

<https://www.schule.at/portale/gender-und-bildung/materialien/gendersensible-nichtdiskriminierende-sprache.html>

Empfehlung der Gleichbehandlungsanwaltschaft

<http://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at/DocView.axd?CobId=34417>

Universität zu Köln: ÜberzeugENDER Sprache

[http://www.gb.uni-](http://www.gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e5726/2014_Leitfaden_UeberzeugENDERSprache_11032014.pdf)

[koeln.de/e2106/e2113/e5726/2014_Leitfaden_UeberzeugENDERSprache_11032014.pdf](http://www.gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e5726/2014_Leitfaden_UeberzeugENDERSprache_11032014.pdf)

<http://www.kircheundgesellschaft.de/frauenreferat/geschlechter-gerechtigkeit/>

(alles abgerufen am 30.11.2016)

Bei großem Interesse am Thema „Sprache und Geschlecht“ empfiehlt sich das Nachhören der preisgekrönten Ö1-Sendung *Journal-Panorama* zu „Sprache, Geschlecht und Politik“

Gestaltung: Elisa Vass (ursprünglich ausgestrahlt im Oktober 2015, wiederholt am 14. November 2016 um 18:25 Uhr)